



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2019 · 9. Jahrgang · 103. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Halbes Pflaster – S. 4
- Aktive Bürger – S. 5
- Schöner pinkeln – S. 6
- Kochende Briten – S. 7
- Schicke Witwen – S. 8
- Feiner Stoff – S. 9
- Drahtige Biene – S. 11
- Neuköllner Dom – S. 15
- Tolle Termine – S. 16
- Grüne Punkte – S. 18



GESCHÜTZTER unterwegs.

Foto: mr

Europawahl

Beim Referendum im Britischen Königreich wurde der Brexit gewählt. Die Generation 50+ hatte an dieser Wahl eine sehr hohe Beteiligung für den EU-Austritt, die jungen Menschen sind zuhause geblieben. Für sie waren die Freiheiten, die Europa ermöglicht, zur Selbstverständlichkeit geworden. Kein Krieg, das Auslandsstudium, keine Grenzkontrollen, keine Zölle. Das sind keine Selbstverständlichkeiten. Die Älteren unter uns wissen das. Es geht bei der Europawahl auch darum, das zu verteidigen, was bereits errungen wurde und was die EU-Gegner geheimlich verheimlichen. Hoffentlich hat der Brexit die Wahlberechtigten in Europa so aufgerüttelt, dass sie die Notwendigkeit zur Wahl zu gehen erkannt haben.

Petra Rofß

Neue Radwege für Neukölln

Schutzstreifen und Poller sollen Radeln sicherer machen

Ein grasgrün eingefärbter, von Pollern geschützter Radweg ermöglicht seit Mitte April sicheres Radfahren entlang der Hasenheide. Er ist einen Kilometer lang und reicht vom Südstern bis zur Wissmannstraße am Hermannplatz; die Breite zwischen Poller und

Bordstein beträgt etwa 2,30 Meter.

Am 15. April haben auf der Karl-Marx-Straße vom Hermannplatz bis zur Reuterstraße die Bauarbeiten für einen weiteren 300 Meter langen und 2,60 Meter breiten geschützten Radstreifen begonnen. Auch hier werden Poller zwischen

Radweg und Fahrbahn verhindern, dass Kraftfahrzeuge die Radspur überfahren und Falschparker diese Spur zum Parken nutzen. In diesem Abschnitt entfallen die Park- und Lieferbereiche. Diese Maßnahme ist – wie auch in anderen Bezirken Berlins – als Pilotprojekt angelegt.

In Fahrtrichtung stadteinwärts wird zwischen Wechselstraße und Hermannplatz ein klassischer Fahrradstreifen angelegt. Wegen der hohen Anzahl von Grundstückszufahrten wird hier bewusst auf Poller und Schutzstreifen verzichtet.

mr
Fortsetzung Seite 14

Ein unbequemes Drogenresümee

»9 Tage wach« in der Neuköllner Oper

Heute Star der deutschen Fernsehlandschaft, offenbart Eric Stehfest in seinem autobiographischen Werk »9 Tage wach« eine Vergangenheit voller Drogen, Verwirrung und Abstürzen. Aufgewachsen im Dresdener Umland mit einer Faszination für das Leben in der Stadt, macht der jugendliche Eric schon früh Erfahrungen mit Subkulturen. Er raucht

Gras, experimentiert mit chemischen Drogen und findet seine vermeintliche Erlösung – Crystal Meth. Ein chaotischer Komplex aus Intrigen und der Abtreibung seines Kindes nimmt seinen Lauf. Das Chaos kulminiert, als Eric allein in seiner Wohnung durch den Einfluss von Crystal Meth neun Tage wach ist und sich in Wahnvorstellungen verliert.

Das gleichnamige Stück von John von Düffel, nach dem Bestseller von Eric Stehfest und Michael J. Stephan, wurde am 11. April an der Neuköllner Oper vom Regisseur Fabian Gerhardt unter musikalischer Leitung von Christopher Verworner und Claas Krause uraufgeführt. Das Stück gibt einen tiefen Einblick in die Jugendkultur Deutschlands rund

um die Jahrtausendwende. Die Musiker des »VKKO« vertonen dazu den Sound der Clubs mit Grunge, Hip Hop und technoiden Bässen, deren Energie sich spürbar auf das Publikum überträgt. Beine wippen, die Stimmung ist losgelöst. Die Inszenierung ist rasend komisch und zugleich todernst.

me
Fortsetzung Seite 10

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 99 – Sonnabend, 3. Mai 1919

Tempelhof gegen den Flughafen auf dem Tempelhofer Feld. Die Tempelhofer Gemeindevertretung beschäftigte sich mit einem Dringlichkeitsantrag des Schöffen Jung, den Gemeindevorstand zu ersuchen, mit allen Kräften und Mitteln der geplanten Anlegung eines Flughafens für den Postdienst auf dem östlichen Teile des Tempelhofer Feldes energisch entgegenzutreten. Bürgermeister Wiesener vertrat den Standpunkt, daß ein großer Flughafen auf dem Tempelhofer Felde nicht angebracht sei. Der östlich der Tempelhofer Chaussee gelegene Teil des Feldes müsse den Großberlinern als Erholungsstätte erhalten bleiben, sei es in Gestalt eines größeren Volksparkes oder als Spielplätze in großem Maßstabe. Wenn auf dem Tempelhofer Felde Schuppen, Reparaturwerkstätten und Benzinstationen errichtet würden, könne das Wohnen in Tempelhof sicherlich keine reine Freude mehr sein. Der Anlegung eines Hafens könne man daher nur mit gemischten Ge-



fühlen entgegensehen. Er sei dankbar für die Anregung und werde dem Antrage gemäß vorgehen und die Angelegenheit im Verband Groß-Berlin zur Sprache bringen, der sicherlich auch das größte Interesse daran haben werde, daß Feld für genügend große und freie Erholungsplätze vorzubehalten. Die Gemeindevertretung stimmte hierauf einstimmig dem Dringlichkeitsantrage zu.

Nr. 99 – Sonnabend, 3. Mai 1919

Maifeier. Feierliche Stille auf den Straßen, ohne Wagenverkehr, ohne Straßenbahngeräusche. Hier und da wehten rote Fahnen von den Häusern. Kinderfeiern fanden am Vormittage statt mit anschließendem Spaziergang durch den Ort; abends feierten die Familien. Die Mehrheitssozialisten waren bei A. Raddatz,

die Unabhängigen bei Köhler im Buschkrug versammelt. Die Festprogramme enthielten Gesänge, Rezitationen, Vorträge und Lieder zur Laute. Beide Feiern hatten Massenbesuch; ganz besonders die der Mehrheitssozialisten.

Nr. 99 – Sonnabend, 3. Mai 1919

Grober Unfug. Es mehrten sich bedauerlicherweise die Fälle, daß infolge Verübens von grobem Unfug durch Kinder auf den Straßen (Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Knallpatronen, Abreißen von Zaunleiten und Herunterreißen von Plakaten an den Litfaßsäulen) Personen- und Sachschaden angerichtet wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Eltern der Kinder für einen solchen Schaden ersatzpflichtig gemacht werden können.

Nr. 108 – Mittwoch, 14. Mai 1919

Die teilweise Entfernung der Straßenbäume in den beiden Hauptstraßenzügen Neuköllns, der Berliner, Berg- und Hermannstraße, die mit ihrem frischen Grün eine Zierde gerade für das Neuköllner Stadtbild bieten, ist zur Herstellung der Baugrube für die Kanalisationsarbeiten sowie zur Durchführung der Vorarbeiten für den Bau der Untergrundbahn eine bittere Notwendigkeit. So nimmt z. B. an der Stelle zwischen der Thomas- und Steinmetzstraße die künftige Untergrundbahn die volle Breite des Fahrdamms und eines Teiles des Bürgersteiges ein. Daß die Bauverwaltung in jedem Falle in eine Prüfung darüber eintritt, ob die Bäume im Interesse unserer Bürgerschaft erhalten bleiben können, ist eine Selbstverständ-

lichkeit, die wohl kaum einer besonderen Betonung bedarf.

Nr. 109 – Donnerstag, 15. Mai 1919

Gegen das Plakaturwesen. Das Anschlagen, Ankleben und Anheften von Plakaten an Häuser, Denkmäler, Zäune und sonstige nur denkbaren Flächen hat einen derartigen Umfang angenommen, daß es zu einer unerhörten Plage geworden ist. Der Polizeipräsident wird deshalb in allernächster Zeit gegen das Plakaturwesen energisch und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen. Für Proteste, Aufrufe und andere Kundgebungen stehen die zahlreichen Anschlagssäulen zur Verfügung. Hoffentlich wird man auch in Neukölln dem Berliner Beispiel folgen, da hier genau das gleiche Unwesen eingerissen ist.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Der 1. Mai

Vom Kampftag der Arbeiterklasse zum Feiertag

Der Maifeiertag geht auf den 1. Mai 1886 zurück. Damals traten in den USA Arbeiter in einen mehrtätigen Generalstreik mit dem Ziel, den Achtstundentag durchzusetzen. Üblich waren zur Zeit der Industrialisierung bis zu 14 Stunden, weniger als zehn Stunden arbeitete fast niemand.

Doch die Lage eskalierte. Am dritten Tag des Generalstreiks kam es während einer Kundgebung zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und der Polizei. Auslöser war eine Splitterbombe,

die auf Polizeibeamte geworfen wurde. Es gab viele Tote und Verletzte. Nach Deutschland gelangte der 1. Mai über den Internationalen Arbeiterkongress vom 14. bis zum 21. Juli 1889 in Paris. Neben der Gründung der »Zweiten Sozialistischen Internationale« wurde der 1. Mai als Tag internationaler Arbeiterkundgebungen festgelegt. Als erste deutsche Partei beschloss die SPD auf dem Parteitag 1890, den 1. Mai als »Feiertag der Arbeiter« festzulegen. Im November 1918 wurden Gewerkschaften



MAIPOSTKARTE 1919.

anerkannt und der Acht-Stunden-Tag vereinbart, eine der wichtigsten Forderungen der Mai-Demonstrationen.

Am 15. April 1919 legte die Weimarer Nationalversammlung den 1. Mai als Feiertag fest – doch nur für das Jahr 1919. Wirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit und politische Straßenkämpfe bildeten den Hintergrund der Maifeiern Ende der zwanziger Jahre. Aus Furcht vor Ausschreitungen verbot der sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin, Karl Zörgiebel, Demonstrationen am 1. Mai 1929. Die KPD widersetzte sich und rief zu friedlichen Demonstrationen auf. Es kam zu Aus-

schreitungen, bei denen die Polizei in die Menge schoss. Bis zum 3. Mai starben 30 Menschen. Erst unter dem NS-Regime wurde der 1. Mai 1933 schließlich als »Tag der nationalen Arbeit« zum gesetzlichen Feiertag ausgerufen – das nationalsozialistische Propagandaspektakel hatte aber nichts mehr gemein mit dem »Kampftag der Arbeiterbewegung« von ehemals. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges blieb der 1. Mai Feiertag und wurde wieder in »Tag der Arbeit« umbenannt. mr

Nur zusammen sind wir stark

Europas Zukunft in der Diskussion

Junge Menschen handeln und fordern nicht nur. Kristin Puschmann und Kerstin Mohr von »Polis180« engagieren sich ehrenamtlich im »Grassroots-Thinktank für Außen- und Europapolitik«, in dem Menschen verschiedener Hintergründe daran arbeiten, die deutsche und europäische Außenpolitik moderner, sozialer und nachhaltiger zu gestalten. »Polis180« hat dafür Bildungsmaterialien entwickelt, die Schulen, insbesondere auch Berufsschulen, zur Verfügung gestellt werden. Sie erhoffen sich von Informationen an die Jungen in der Gesellschaft ein größeres Wissen über Europa und die Bereitschaft, zur Europawahl zu gehen. Der Schrecken über den Brexit, als bei dem Referendum insbesondere junge Menschen nicht

zur Wahl gingen, sitzt tief und sollte sich nicht wiederholen.

Am 3. April stellten sie in der Braustube auf dem Areal der ehemaligen Kindl-Brauerei ihre Arbeit vor und diskutierten mit interessierten Bürgern über das Thema »Europas Zukunft im Blick – Für ein soziales und demokratisches Europa«. Eingeladen hatte sie Fritz Felgentreu, Neuköllner Bundestagsabgeordneter der SPD. Mit dabei: Michael Roth (SPD), Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt. »Seit 75 Jahren halten die großen Nationen Europas Frieden miteinander. Das verdanken wir im Wesentlichen der EU.« Mit diesen Worten

leitete Fritz Felgentreu die Gesprächsrunde ein. Er wies gleichzeitig darauf hin, dass die Länder Europas als Einzelne keine Chance gegen Großmächte wie USA

auf Werten wie Freiheit, Demokratie, Achtung der Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit basiert«. Ein Mehr an Europa bedeute nicht Verzicht, sondern die Rückgewinnung einer Handlungsfähigkeit, die der Nationalstaat nicht mehr habe. Denn die weltpolitischen Herausforderungen wie Klimawandel oder Migration machen keinen Halt vor den Grenzen der Nationalstaaten. Auch die Solidarität mit kleineren Staaten, die dafür Sorge, dass keine Armutsinseln in Europa entstehen, bedeute keinen Verzicht, sondern eher die Mehrung des eigenen Wohlstands, denn »arme Griechen kaufen keine deutschen Autos.«

Kristin Puschmann und Kerstin Mohr forderten gleichrangige Behandlung von sozialen und Wirtschaftsthemen, außerdem mehr Nachhaltigkeit. Der Klimawandel als eines der drängendsten Probleme gehöre ganz oben auf die politische Agenda. Bis 2030 müsse die Energieversorgung komplett auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Bisher tue die Politik viel zu wenig dafür, kritisierten sie.

Auf die Frage aus dem Publikum, was dann aus den Arbeitern in der Kohleindustrie werden solle, antwortete Roth, dass die Schaffung von Arbeitsplätzen und Klimaschutz keine Gegensätze seien. Durch die Entwicklung innovativer Techniken würden neue Arbeitsplätze geschaffen.

mr



GEMISCHTES Doppel.

Foto: mr

und China haben. Als Gemeinschaft können sie ein gewichtiges Wort bei der Ausgestaltung der Weltpolitik mitreden.

Auch Roth hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Errungenschaften der Europäischen Union. »Europa ist eine vielfältige Gemeinschaft, die

BVV - endlich mal entscheidungsfreudig

Über Soldaten, Tempohomes und Nachhaltigkeit

Die Berliner SPD hat auf ihrem Landesparteitag im März einen Antrag für ein Werbeverbot der Bundeswehr an Schulen beschlossen.

Dem will sich die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) jedoch nicht anschließen. In einer Entschließung bekannte sie sich in ihrer Sitzung am 10. April mit großer Mehrheit zur »Bundeswehr als demokratische Parlamentsarmee und deren verfassungsgemäßem Auftrag«. Initiiert hatte den Antrag die FDP, die das Bezirksamt auffordern wollte, bei den weiterführenden Schulen im Bezirk für die Nutzung der Informationsangebote der Jugendoffiziere der Bundeswehr im Rahmen des Politikunterrichts zu werben. »Die Bundeswehr gehört an die Schulen, um über ihre Arbeit zu informieren«, sagte Roland Leppke (FDP). Abgestimmt wurde schließlich über einen

Änderungsantrag der SPD, nach dem die Entscheidung den Schulen überlassen bleibt. Einzige die Linke stimmte gegen den Antrag. »Mit militärischen Einsätzen wird das Elend in der Welt nicht besser«, sagte ihr

Grabstätten zweier Polizisten auf dem Neuköllner Parkfriedhof verurteilt wurde.

Ebenfalls einstimmig wurde beschlossen, dass das Bezirksamt überprüfen soll, ob mit der Kampagne »Schön wie

zu bitten und dafür langfristig eigene Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Stelle wird derzeit vom »Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung« finanziert. Ihre Aufgabe ist es, nachhaltiges Wirtschaften im Bezirk zu stärken, Impulse für ein faires Einkaufsverhalten zum Beispiel beim Beschaffungswesen im Bezirksamt zu setzen und Bildungsangebote zu globalen Zusammenhängen wie Klimawandel und Fluchtursachen anzubieten.

Außerdem soll sich das Bezirksamt um Mittel beim Senat bemühen, um die Stelle eines Queerbeauftragten zu finanzieren, der dafür sorgen soll, dass die zunehmenden Gewaltvorfälle gegen queere Menschen wirksam bekämpft und den Betroffenen eine Anlaufstelle geboten wird.

FDP und AfD stimmten gegen beide Anträge. Das führe nur zu einem Stellenaufwuchs mit unklaren Kompetenzen, sagte Franz Wittke (FDP). Die Tätigkeiten seien Aufgaben des Bezirksamtes.

Um die Schließung des Tempohomes für Flüchtlinge in der Gerlinger Straße ging es in einer mündlichen Anfrage von Ute Lanske (CDU). Es gebe zwar noch keine verbindlichen Aussagen zu Terminen, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Dass die Unterkunft geschlossen und zurückgebaut werde, habe ihm der zuständige Staatssekretär Daniel Tietze aber im März mitgeteilt. Die »Berliner Immobilienmanagement GmbH« soll bereits damit beauftragt worden sein. Eine Gesprächsrunde aller Beteiligten am 9. Mai soll mehr Klarheit bringen.

mr



MIT der Tonne in der Sonne. Foto: Kampagnenbild

Fraktionsvorsitzender Thomas Licher. »Wir stimmen gegen jede Entschließung, die junge Menschen zum Dienst an der Waffe verführt.«

Einstimmig angenommen wurde dagegen die Entschließung, in der die Schändung der

wir« nachhaltige Erfolge erzielt werden konnten.

Mit Mehrheit beschlossen wurde auch, das Bezirksamt um die Erhaltung der Stelle der Nachhaltigkeitsbeauftragten über die Dauer der aktuellen Förderperiode hinaus

Halb und Halb in der Innstraße

Durcheinander beim Berliner Fahrradrouthenetz

Die aktuellen Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs sind aus ökologischer Sicht sehr zu begrüßen. Neue Radfernstraßen, Asphaltierungen von Nebenstraßen, neue Radfahrstreifen an Hauptverkehrsadern machen es Radfahrern leichter. Es gibt ihnen mehr Sicherheit und erlaubt eine effektive Bewältigung auch großer Distanzen. Vielleicht steigen Autofahrer auf das Rad um, zum Nutzen ihrer Gesundheit und zur Reinhaltung der Berliner Luft.

Jedoch, wie immer läuft nicht alles rund. Neu asphaltierte Nebenstraßen ziehen neben Radfahrern auch schleichweg-suchende Autofahrer an. Fahrradstreifen werden, wie in der mit viel Liebe frisch sanierten Karl-Marx-Straße, von Lieferverkehr und Kurzparkern zugestellt.

Mutige Radfahrer reihen sich wie ehemals in die Blechlawine ein. Unsichere Kantonisten

weichen auf den Bürgersteig aus und schieben. Das ist auch gesund und schon das Fahrrad.

Ein wohl echtes Behördenversagen ist aber in der Innstraße zu be-

nun erwartet, dass die Straßenmitte mit Asphalt versehen würde. Das schien logisch. Aber dann gab es ein Durcheinander mit zusätzlichen Arbeiten der

dem Asphalt der einen Seite. Das schont die Stoßdämpfer! Daneben können Radfahrer auf dem Asphalt radeln. Entgegenkommender Radverkehr muss jedoch



ES kommt immer auf die Richtung an.

Foto: wu

staunen. Sie soll Teil des Berliner Fahrradrouthenetzes werden. Es war angekündigt, das Kopfsteinpflaster für Radfahrer zu asphaltieren. Autos sollten weiterhin auf Kopfsteinpflaster parken. Alle hatten

Berliner Wasserwerke, und die Feuerwehr hatte auch noch etwas zu melden. Am Ende war eine Hälfte der Innstraße asphaltiert, vom Rand bis exakt zur Straßenmitte. Nun parken Autos holperfrei auf

das Kopfsteinpflaster der anderen Straßenhälfte nutzen.

Beschwerden des Beteiligungsgremiums, das wieder einmal nicht beteiligt worden war, beantwortete Bezirksbürgermeister Martin Hikel

in rauem Ton. Fehler wurden nicht zugegeben. Zu Grunde lagen ausgefeilte und sachorientierte Planungen und Entscheidungen. Eine unerwartete Lösung hatte er im Hemdsärmel: Die Radfahrer sollen doch in der Mitte fahren, also der Straßenverkehrsordnung (StVO) zuwider. Der Haken: Die »StVO« ist ein Bundesgesetz. Sollen nun alle Radfahrer im Bundesgebiet in der Straßenmitte fahren? Vielleicht wird Neukölln ja seine Unabhängigkeit erklären und eine eigene »StVO« erlassen.

Bis es soweit ist, sollten Radfahrer, die die Innstraße durchqueren, den Brief des Bürgermeisters zur Rechtfertigung bei sich führen. Ob der Bürgermeister die zu erwartenden Bußgelder aus seiner Tasche erstattet oder ob er die Berliner Verkehrspolizei mit Sonderzuwendungen gefügig machen wird, wird er wohl noch mitteilen.

wu

Europa wählt sein Parlament

Wie die EU funktioniert

Alle fünf Jahre wählen die Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedsstaaten der EU ihre Abgeordneten und entscheiden damit über die Zusammensetzung des Parlaments, das für die europäische Gesetzgebung zuständig ist. Damit ist das Europäische Parlament nicht nur das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union, sondern die einzige direkt gewählte übernationale Institution weltweit. Vom 23. bis 26. Mai wird es neu gewählt; in Deutschland findet die Wahl am 26. Mai statt.

Digitalisierung, Verbraucherschutz, die Regulierung des Binnenmarkts, die Zukunft der Asyl- und Migrationspolitik, die Energie- und Klimapolitik, Verkehr,

Landwirtschaft, fast alle europäischen Richtlinien und Verordnungen, die den Alltag prägen, müssen vom Europaparlament beschlossen werden. Die Gesetzgebungsfunktion teilt es sich mit dem »Rat der Europäischen Union« – der Länderkammer, in der die Regierungen der Mitgliedsländer vertreten sind.

Das Parlament übt die demokratische Kontrolle über alle EU-Organe einschließlich der Europäischen Kommission – der Exekutive – aus, deren Präsidenten es wählt, auch genehmigt es den Haushalt der Europäischen Union. Ohne das Parlament geht fast nichts in der EU.

Im Europäischen Parlament gibt es nicht wie im Deutschen Bundes-

tag feste Koalitionen, sondern Mehrheiten müssen immer im Einzelfall gefunden werden. Das hat den Vorteil, dass die Abgeordneten unabhängiger sind und dass die Arbeit des Europäischen Parlaments nicht von einer Regierung vorgegeben wird, sondern von allen gleichwertig mitgestaltet werden kann.

Aktuell gehören dem Parlament noch 751 Abgeordnete an, die die Interessen der europäischen Bürger – also von zur Zeit mehr als 500 Millionen Menschen – vertreten. Wie groß das neue Parlament ist, hängt von Großbritannien ab. Wenn der Brexit bis dahin wie geplant vollzogen ist, werden es 705 Abgeordnete sein. Aus jedem

EU-Mitgliedsstaat wird eine festgeschriebene Zahl von Abgeordneten gewählt. Wie viele das jeweils sind, richtet sich nach der Einwohnerzahl des Landes. Als bevölkerungsreichstes Land in der EU wird Deutschland von 96 Abgeordneten vertreten, das ist die maximale Anzahl von Abgeordneten, die für einen Mitgliedsstaat gewählt werden können.

Die Abgeordneten im Europaparlament sind nicht nach Staatsangehörigkeit organisiert. Die Vertreter der verschiedenen nationalen Parteien, die in den einzelnen Mitgliedsländern zur Wahl antreten, schließen sich anhand ihrer weltanschaulichen Basis zu Fraktionen zusammen. Derzeit gibt es im Europäischen Parla-

ment acht Fraktionen, in denen insgesamt 177 nationale Parteien vertreten sind. Zudem gibt es noch 24 Abgeordnete, die sich keiner Fraktion angeschlossen haben.

In jedem Land werden Listen gewählt, keine Abgeordneten. In Deutschland treten 41 Parteien und Gruppierungen an. Der Wähler kann einer von ihnen auf dem Stimmzettel sein Kreuz geben.

Die Zusammensetzung des kommenden Europäischen Parlaments wird widerspiegeln, wie groß die Unterstützung für EU-skeptische Parteien europaweit ist. Sie könnten darüber hinaus das Gesamtgefüge der EU-Institutionen in Zukunft maßgeblich verändern.

mr

Bürgerbeteiligung mit Hindernissen

Unzufriedenheit im Beteiligungsgremium Sonnenallee

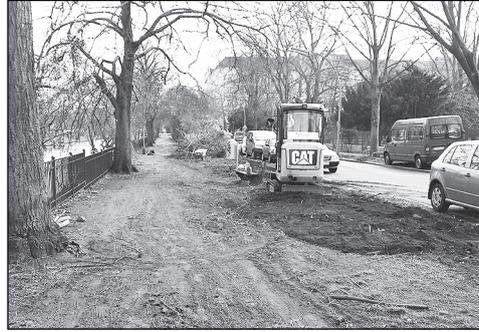
Die Bürgerbeteiligung im Bereich Sonnenallee/Weigandufer erzeugt zunehmend Unmut. Eigentlich sollen Bürger zu Planungsvorhaben des Bezirks ihre Meinung kundtun und eigene Vorschläge machen. Dafür müssen sie vorher ausreichend informiert werden. Zu diesem Zweck gibt es Gremien der Bürgerbeteiligung, in die betroffene Bürger Teilnehmer hineinwählen können, die dann mit der durchführenden Behörde zusammenarbeiten sollen. Die Vorschläge der Bürger können in die Planung übernommen werden. Ein Recht darauf gibt es aber nicht, denn allein die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist demokratisch legitimiert, für alle Bürger Entscheidungen zu treffen.

Für die derzeitige Sanierung hat die ausführen-

de Behörde, das Bezirksamt von Neukölln, die Planungs- und Durchführungsarbeiten ebenso wie die Öffentlichkeitsarbeit an Privatfirmen vergeben. Die Koordination macht die »Brandenburger Sanierungsgesellschaft mbH« (BSG), eine Fima, mit der Neukölln schon bei anderen Vorhaben zusammenarbeitet und mit der wohl das Bezirksamt, aber nicht unbedingt die Bürger, gute Erfahrungen gemacht hat.

Die BSG moderiert auch die Bürgerbeteiligung im Sanierungsbereich Sonnenallee. Bislang ging es hier eher beschaulich zu. Nur wenige Bürger engagierten

sich. Mitunter saßen nur zwei Teilnehmer in den monatlich stattfindenden Sitzungen. Hoch her ging es, als der Kiehlsteg abgeris-



WEIGANDUFER platt gemacht.

Foto: wu

sen werden sollte, den viele Anwohner gerne erhalten wollten. Viele Engagierte wandten sich entnervt wieder ab, weil sie sich hintergangen fühlten durch Entscheidungen, die hinter ihrem Rücken getroffen wurden. Wegen nicht nachvollziehbarer Kos-

tenrechnungen erfolgte schließlich der Abriss.

Seit kurzem erhitzen Rodungsarbeiten am Weigandufer die Gemüter. Wieder fühlen sich die Gremiumsteilnehmer schlecht informiert. Sie wissen nicht, wie weit die Planungen bereits feststehen. Mal ist von Ausdünnung der vorhandenen Vegetation die Rede, mal von Totalrodung. Eine Ökologische Baubegleitung wurde vorgegaukelt. Sachzwänge wurden angeführt, die durch die Planung erst hervorgerufen wurden.

Der neueste Schock besteht in der Erkenntnis, dass das Beteiligungsgremium seit seiner Gründung 2012 ohne

gesetzliche Grundlage arbeitet. Die gesetzliche Grundlage ist das Baugesetzbuch des Bundes, zu dem die BVV Neukölln detaillierte Ausführungsvorschriften erlassen hat, in denen recht genau geregelt ist, wie und in welchem Umfang das Gremium informiert wird und wie die Mitwirkung erfolgt. Diese Vorschriften sind dem Gremium bis heute vorenthalten worden. Stattdessen verfährt das Bezirksamt und die BSG nach Gutdünken. Oder, wie es der Leiter des Stadtentwicklungsamts ausdrückte: »Wozu brauchen wir Ausführungsvorschriften, wir sind bis jetzt auch gut ohne sie ausgekommen«. Kein Wunder, dass das Bezirksamt bislang zufrieden war mit der Bürgerbeteiligung. Man darf gespannt sein, wie es weitergeht. wu

Ein Herz für den Schillerkiez

Beate Hauke – Gründerin des neuen Schillermarktes am Herrfurthplatz

Der Schillermarkt rund um die Genezarethkirche wird im Mai zehn Jahre alt. Ins Leben gerufen hat ihn Beate Hauke, eine Hauseigentümerin in der Okerstraße, die in Neukölln dafür bekannt ist, sich sozial für das Zusammenleben im Kiez zu engagieren, und das schon seit langem. »Wir hatten hier lange einen Markt, der sich über die Schillerpromenade zog. Er war einst der größte in Berlin. Der musste wieder her.« Die Vereinsmitglieder vom »Pro Schillerkiez e. V.« schrieben ein Konzept, reichten es bei einem Wettbewerb ein und erhielten einen Preis. Es wurden Kontakte zu Behörden aufgenommen, Marktleiter und -Händler gesucht, sehr viel Vorbereitungsarbeit also. »Ich wollte einen Markt, auf dem gute Lebensmittel angeboten werden, der gleichzeitig als unterhaltsamer Treffpunkt für die Anwoh-

ner dient. Rund um die Genezarethkirche haben wir doch einen richtigen Dorfplatz.« Das ist ihr gelungen.

Der von ihr gegründete Verein »Pro Schillerkiez« existiert weiter. Oft wurde Beate Hauke gefragt, ob sie die Gewerbefläche im Erdgeschoß rechts nicht kommerziell vermieten wolle, sie lehnt das bis heute ab. Derzeit nutzen einmal im Monat für eine Woche der Fotograf Jörg Fischer und die Lyrikerin Monika Fischer diesen Raum für Ausstellungen. »Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir hier noch eine Art Café eröffnen, in der sich Jung und Alt begegnen.« Sie ist eine Frau der Tat.

Im Rahmen der großen Flüchtlingswelle betreuten sie und eine Mieterin aus dem Haus mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung »Neukölln +« eine syrische Familie, die sich im Haus wohlfühlt und

am gesellschaftlichen Leben teilnimmt. »Die jüngste Tochter lernt nun per Smartphone Englisch«, freut sich

fast Vorwürfe. Ich bin nach wie vor für einen lebenswerten Kiez und freue mich über Verbesserungen, aber ich wollte



AUF ihrem Markt.

Foto: mr

die engagierte Vermieterin. »Manchmal mache ich mir allerdings

nicht, dass hier die Miethaie kommen.« Zu denen zählt sie nicht.

Ihre Eltern übernahmen 1961 am zwölften August den Laden eines Verwandten im Wedding, die Familie zog von Kiel aus um. Einen Tag später wurde die Mauer gebaut. Als sie im eiskalten November ihren ersten Schultag hatte, erlebte sie in der ersten Pause drei Überraschungen. Zunächst schlitterte sie auf dem Schulhof auf dem Eis, wie in Kiel üblich, und erhielt von der Pausenaufsicht eine Ohrfeige. Die nächste folgte gleich, als sie über den Schulhof zu einem Nachbarskind lief. Als die Pause zu Ende war, lief sie ohne sich anzustellen in die Schule und erhielt die dritte Ohrfeige. Mindestens seit dem lässt sie sich von der heute gelegentlichen bürokratischen Trägheit von Behörden nicht beeindruckt und findet immer Unterstützung im Kiez.

th

Pommes für den Europaspiegelplatz

Alles neu: Bistro, Toiletten und ein Baum

Was lange der große Wunsch von Eltern und Kindern war, wird nun endlich wahr: Der Europaspiegelplatz im Park am Buschkrug erhält ein Bistro und öffentliche Toiletten.

Seit 2015 gibt es auf dem größten Spielplatz in Neukölln – immerhin acht Hektar groß – ein Angebot für die Kleinsten bis zu den Jugendlichen. Vom Buddelkasten über einen Wasserbereich bis hin zu Sportfeldern und Geräten ist der Spielplatz ein ausgesprochen beliebter Ort. Außerdem ist er gut mit der U7 zu erreichen. Nur wenige Gehminuten vom U-Bahnhof Blaschkoallee entfernt können sich auf dem gepflegten Gelände Kinder ausprobieren.

Nun ist das Glück perfekt. Mit Patric Jeschke hat der Bezirk einen er-

fahrenen Betreiber für das Bistro gefunden. Er betreibt die Sportknei-

spielplatz eingerichtet. Im Gegenzug schloss das Bezirksamt mit ihm ei-

es auch in der Hasenschänke in der Hasenheide praktiziert, denn

Limo über Kuchen und Eis bis zu Pommes und Würstchen. Alkohol wird nicht ausgeschenkt.

Am 10. April weihte der Neuköllner Bürgermeister Martin Hikel bei Sonnenschein das Bistro ein. Zur Feier des Tages pflanzte er unter dem Applaus vieler seiner Parteigenossen aus der SPD einen Blauglockenbaum. Es ist übrigens eine Antwort auf den Klimawandel. Der Blauglockenbaum ist ein Zierbaum und stammt aus West- und Zentralchina. Diese Region ist sehr warm.

Hikel mahnte die Sauberkeit der Toiletten an, denn dies sei ein Stück Gemeingut, von dem alle profitierten.



NEUER Baum vor Eistüte.

Foto: fh

pe »Abenteuerland« in der Fuldastraße und hat auf eigene Kosten das Bistro auf dem Europa-

nen günstigen Pachtvertrag ab. Die kostenlose Nutzung der Toiletten ist inbegriffen. So wird

dort ist gleich nebenan auch ein Spielplatz.

Das Angebot im Bistro reicht von Kaffee und

Café am Buschkrug
Buschkrugallee 110
6 - 22 Uhr

oj

50

Schmausen und Stöbern im »Lwerks...cultur«

Abwechslungsreiche Arbeiten für beeinträchtigte Menschen

Das ehemalige »AWO Café« in der Erkstraße 1 hat seit September letzten Jahres mit der »FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH« einen neuen Betreiber gefunden. Unter der Projektleitung von Diana Mertins finden beeinträchtigte Mitarbeiter im Restaurant »Lwerks...cultur« eine spannende Arbeitswelt im Bereich der Gastronomie mit der Devise: saisonal, frisch und lecker. Als Träger des Standorts fungieren »Lwerk« und AWO.

1986 als »Lankwitzer Werkstätten für behinderte Menschen« gegründet, umfasst das »Lwerk« heute ein Netzwerk aus 30 Standorten mit mittlerweile über 1.000 Mitarbeitern, die in verschiedenen Bereichen auf die Angebote des Unternehmens zurückgreifen. Die ursprüngliche Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen zeichnet sich heute durch ein diffe-

renziertes Dienstleistungsportfolio aus. So bietet das »Lwerk« heute die Eingliederung in

chen- und Serviceaufgaben handwerklich tätig, indem sie Kerzen herstellen, Nährarbeiten ver-

und die Spielräume schafft, die Tätigkeitsbereiche der Mitarbeiter auf deren individuelle

stück, Mittagstisch und Kuchen setzt Koch Tobias Hofstädter ganz auf saisonale Zutaten, die von eigenen Biogärtnern aus der Region geliefert werden und für eine abwechslungsreiche Tageskarte sorgen. Beim Besuch des Cafés empfiehlt sich außerdem ein Blick in den Verkaufsraum, in dem verschiedene Produkte der »Lwerk« Werkstätten angeboten werden. Die Auswahl reicht von handgemachten Schneidebrettern, über stylische Lampen bis zu modernen Handdyständern. Interessenten können die gesamte Produktpalette auf der Website des Unternehmens durchblättern. Das »Lwerks...cultur« besticht durch herzlichen Service, kulinarische Vielfalt und lädt zum Stöbern ein.

me



KERZEN für die Deko.

Foto: pr

Werkstätten für behinderte Menschen, Orientierungspraktika, die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt, Ausbildungsplätze und Fördermöglichkeiten.

Diese Vielfalt ist im Konzept des »Lwerks...cultur« deutlich spürbar. So werden die acht Mitarbeiter neben Kü-

richten und zukünftig sogar den eigenen Gartenbereich pflegen, in welchem frische Kräuter, essbare Blüten und Gewürze für die Küche angebaut werden sollen. Hierbei ergibt sich eine Vielfalt von Beschäftigungsmöglichkeiten, die Diana Mertins besonders am Herzen liegt

Bedürfnisse abzustimmen. Diana Mertins findet dafür die treffenden Worte: »Wir können, deshalb machen wir.«

Das Café bietet mit seiner großen Fensterfront und einem Interieur aus Holz und roten Elementen ein helles, entspanntes Ambiente. Für das Angebot von Früh-

Lwerks...cultur
Erkstraße 1,
Mo-Fr 9 – 17 Uhr,
www.lwerks-cultur.de
www.lwerk-berlin.de

51

Kleine Teller, straight forward

Britische Unkompliziertheit im »Barra«

Nicht wenige »Foodies« haben dem »Industry Standard« in der Sonnenallee mit seinem zeitgeistigen, trendsetzenden Küchen- und Raumkonzept – große, wuselige offene Küche mit kleiner Bar davor – und seinen ungewöhnlichen Gerichten ein Tränchen nachgeweiht. Seit letztem November gibt es guten Ersatz: Daniel Remers, einst Küchenchef im »Standard«, hat mit Koch-Partner Neil Paterson im Schillerkiez das »Barra« eröffnet, ein »Nachbarschaftsrestaurant«, das nach dem inzwischen weit verbreiteten und durchaus geselligen Sharing-Prinzip kleine Gerichte zum untereinander Teilen serviert. Es braucht also schon einige Teller (und das entsprechende Kleingeld dazu), um mit mehreren Gästen satt zu werden ...

Da die Macher britische Expats sind, geht ok, dass die Hauptsprache im »Barra« englisch ist. Die Gäste sitzen im mit schottischem Holz schlicht gestalteten Essbereich eng beieinander – es gibt noch einen hinteren Raum mit langer Tafel für größere Gruppen oder Tastings. Indiemusik schallt nicht zu verhalten, die Atmosphäre ist locker, wenn auch mit einem Hauch Ehrfurcht vor dem Servierten.

Das wechselnde Menu besteht aus Gerichten, die aus wenigen, dafür nach bester Qualität und auch saisonalen und regionalen Gesichtspunkten ausgewählten Grundprodukten kombiniert sind. Vorneweg

schimmelkäse sind für selbst kochende Menschen kein Zauberwerk. Hier ist es die Fokussierung aufs Wesentliche der Zutaten und gerade der allürenfreie Verzicht auf spektakulären Zubereitungs-schnickschnack,



LINKS das Kitchen, rechts die Sharer. Foto: hlb

empfehlen sich Austern, Rosmarin-Focaccia oder mit Cheddar gefüllte Brandteigbällchen. Mediterran kommen selbst gemachte Ricotta-Ravioli oder Pici-Nudeln oder auf einem japanischen Holzkohlegrill gegrillte Langustinen mit Aioli daher. Neben Tatar und Schweinebauch, besonders Barra-typisch ist Fischiges wie Kabeljau, Wolfsbarsch, geräucherter Aal vom Stechlinsee oder Fischrogen, kombiniert mit Schwarzkohl, Mönchsbar-Kraut, Sellerie, Porree oder Blutorange. Gerichte wie Kürbis mit Grünkohl und Brandenburger Weide-Ei oder Chicorée mit Birne und Blau-

der bei der zeitgenössischen Essjeunesse ohne Sparzwang punktet.

Daniel, Neil und Barchef Kerry Westhead, der sich um die breite Auswahl an Naturweinen kümmert, haben sich mit regelmäßigen Pop-up Dinners eine Fangemeinde erspielt, die dem »Barra« von Beginn an guten Zulauf und viele Stammgäste bescherte. Sonntags lässt sich von 12 bis 17 Uhr auch lunchen. Weltläufig moderne Küche, ehrlich, lässig, heutig.

hlb
Barra, Okerstr. 2, Do - Mo
18:30 - 23 Uhr, www.bar-raberlin.com, facebook: [bar-raberlin](https://www.facebook.com/bar-raberlin)

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD www.fritz-felgentreu.de

BEGUR cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Web: www.begur.berlin Tel.: 030 68 08 26 26

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar •
Bar Babette • Café Blume •
Café Rix • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •
Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 17.05.2019 und
14.06.2019 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag 20 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Sichtungen vor den Toren Neuköllns

Es muss nicht immer ‚Malle‘ sein

Raus aus Neukölln, rein in die Uckermark, das statistisch sonnenreichste Gebiet Deutschlands, das ihr die Bezeichnung »Toskana des Nordens« beschert hat. Innerhalb von maximal 90 Minuten per Bahn oder Auto lassen sich Schwedt, Prenzlau, Oberes und Unteres Odertal, Lychen, Templin, Kloster Chorin erreichen, zeitmässig vergleichbar etwa der Strecke mit der U7 von Rudow nach Spandau.

Sinn und Zweck des Ausfalls aus Berlin waren erstens Natursichtungen aller Art und zweitens Entschleunigung.

Erste Sichtungen innerhalb der ersten dreissig Minuten waren etliche Berliner Autos, ein Buddy-Bär und eine weibliche Neuköllner Pflanze, der Liebe we-

gen in Schwedt gelandet. Ok, Neukölln ist überall, Neuköllner auch – und Fahrräder. Diese können an sich überall gemietet werden,

vor allem hervorragend ausgebaute Fahrradwege, egal. So geht Entschleunigung natürlich auch, also per pedes durch die brandenburgische

Meter liegen Findlinge herum, vor historischen Sehenswürdigkeiten teilweise kunstvoll drapiert. Und, das Highlight der Entschleunigung, in



EHEMALIGES Kreisgericht.

Foto: bs

nur nicht wirklich in der Vorsaison. Die Saison beginnt am 1. Mai, basta, schönes Wetter, Osterferien, Touris und

Streusandbüchse und strategisch günstige Auf- und Abสปрингpunkte der Regionalbusse ausfindig machen. Und alle paar

Neukölln und Restberlin längst aus der Mode gekommen: Mittagspause, zwischen 13 und 15 Uhr sind alle Einzelhandelsgeschäfte geschlossen und um 18 Uhr ist Feierabend. Stehste da, als gewöhnlicher Neuköllner!

Kneipen gibt es so gut wie keine, also werden Brauclubs gegründet, ein Braukeller eingerichtet und leckeres Bier wird mit gesund-

heitsbehördlicher Genehmigung in Eigenregie gebraut. Selbst ist der Uckermärker.

Einen besonderen Bezug hat Neukölln zu Angermünde. Dort saß der Schustergeselle Friedrich Wilhelm Voigt, der spätere Hauptmann von Köpenick, wegen Scheckbetrugs in der Zelle Nr. 17 des damaligen Kreisgerichts, bevor er 1906 nach Rixdorf zu seiner Schwester in die Kopfstraße zog. Die Zelle ist bis heute unverändert erhalten, das ehemalige Kreisgericht beherbergt jetzt die Polizei. So, wista Beschied.

bs
Wer mehr wissen möchte: WDR vom 07.04.2019 <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/wunderschoen/video-wunderschoen-eine-reise-durch-die-uckermark-100.html>

Ilse und Thea

Zwei muntere Damen erzählen aus ihrem Leben

Sie gehen im Schillerkiez spazieren, einkaufen und kehren in Cafés und bei Waldemar im »Schillers« ein: Ilse und Thea, zwei agile Witwen, über achtzig Jahre alt. Auffällig ist schon ihre bunte, durchaus elegante Kleidung, vor allem die Kopfbedeckungen. Ilse trägt Baskenmützen in verschiedenen Farben, Thea selbst gehäkelte Mützen in Blautönen. Sie machen sich den Lebensabend so angenehm wie möglich. Ihre Lebensgeschichten lassen sich nur im Zeitraffer zusammen fassen.

Als Kinder erlebten sie den Zweiten Weltkrieg, Ilse in Berlin, Thea in Schlesien auf »Landverschickung«. Iles Mutter starb im Alter von 24 Jahren. »Mein Vater wurde eingezogen und abgeschossen. Ich wuchs bei meiner Großmutter auf. Es ist nicht schön ohne Familie. Die Mutter meiner Mutter lebte in einem Altenheim, Ihre Spuren verlieren sich,

über den Suchdienst des DRK konnten wir nichts heraus finden. Dieser Hitler, da mag man gar nicht dran denken!« Sie ist Sozialdemokratin

leider verstorben. »Beim dritten Kind sagte ich meinem Mann, dass ich zu Hause bleiben würde. Das hat er eingesehen.« Ilse ist gelernte Hutma-

angelernt in verschiedenen Feldern, darunter im Verkauf und in der Kabelproduktion. Heute ist sie auf Grundversicherung angewiesen.

ortigen Wasserspiele und der Schießstand. Ilse: »Das Schießen an der Bude konnten die Männer nicht lassen, und dann machten sie uns Geschenke, die sie da gewonnen haben.«

Wie sieht heute der Alltag aus. »Ist doch schön, dass wir immer unterwegs sind. In der Wohnung ist es so langweilig«, freut sich Ilse. »Abends schaue ich dann noch Fernsehen.« Schon tauschen die beiden sich über ihre Lieblingsschauspieler und -schlagersänger aus, Die meisten sind verstorben. Ilse zu Thea: »Du sprichst die Leute ja auf der Straße an. Ich bin immer tanzen gegangen.« »Wenn ich Dich nicht angesprochen hätte, würden wir uns ja gar nicht kennen«, schmunzelt Thea. Das ist eine ihrer geringeren Meinungsverschiedenheiten, von denen es einige gibt, doch die Gründe werden hier nicht genannt.



SCHICKE Hüte auf pffiffigen Witwenköpfen.

Foto: ih

und sagt: »Zum Glück hatten wir so lange keinen Krieg, ich träume immer noch von brennenden Häusern. Der achte Mai war für mich eine Befreiung.«

Beide gründeten ihre eigenen Familien. Ilse hat drei Kinder, Thea zwei, ihre Tochter ist

cherin, »meinen Gesellenbrief habe ich in Leder binden lassen.« Da ihr Mann bis zum Rentenalter und sie ebenfalls gearbeitet hatte, sei ihre Rente »auskömmlich«. Thea hat nach dem Tod ihres Mannes ihre neuen Lebensgefährten nicht geheiratet. Sie arbeitete

Das frühere Leben in der Freizeit nach der Arbeit haben beide in guter Erinnerung. Es wurde viel gefeiert, es gab Ausflüge, vor allem wurde viel getanzt. In ihren Erzählungen wird zum Beispiel die »Neue Welt« an der Hasenheide wieder lebendig, auch die

th

»Salonlöwin« Verena Conrad

Von Kapitänen und besonderen Stoffen

Es ist ein bisschen wie das Hineingehen in eine andere Welt – eine Zeitreise. Alte und neue Stoffe aus aller Welt, Stickereien und die vielen Kapitänsmützen. Der Laden »Salonlöwin« von

glücklich gemacht, sie war schon immer selbstständig und entwickelte vor einigen Jahren ihr ganz eigenes Konzept. Dies bewegt sich zwischen dem Verkauf und Verleih von ausgewähl-

anmutenden Kleider. Sie ist verliebt ins Detail, fast alle Stoffe, Knöpfe und Muster sind Originale oder muten so an. Ihr Ururgroßvater war Kapitän, schon als Kind entwickelte sie ein Faible für Seeleute und Piraten, das bis heute anhält. So finden sich viele Matrosenkleider in ihren Kollektionen, sie designt Mützen im Kapitänstil und benutzt auch hierfür ganz besondere Stoffe und Muster.

Im Moment arbeitet sie an einer Kollektion von Mützen, die politische Statements tragen und kommt so oft ins Gespräch mit Menschen auf der Straße über Themen, die viele bewegen. Im wahrsten Sinne ein sehr schöner Umgang mit wichtigen Themen unserer Zeit.

Sie näht auf einer alten Anker-Nähmaschine, die wie ein Traktor klingt und an der ihre wunderbar feinen Stücke entstehen. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall, für Einzelstückliebhaber oder sei es nur um in die »alte schöne Zeit« einzutauchen und ein gutes Gespräch zu haben.

jr

»Salonlöwin«
Mahlower Straße 2
Öffnungszeiten:
Sa 11 -19 Uhr
unter der Woche unterschiedlich.
instagram: salonloewin_berlin
www.tanzlinden.de



60ER-SCHICK.

Foto: Verena Conrad

Verena Conrad lädt zum Stöbern und Verweilen ein – es lassen sich Kleider, Röcke, Hosen und Blusen aus den 20er bis 90er Jahren finden.

Verena wuchs in Hamburg auf, studierte dort Mode/Textil/Kostümdesign und lebt seit 13 Jahren in Berlin. Sie hat lange als Stylistin unter anderem für Werbeagenturen gearbeitet. Doch die Werbeleute und das Geld haben sie nicht

ten Vintage- und ihren eigenen Kollektionsteilen. Sie hat eine große Leidenschaft für die alte Zeit – sammelt Einzelstücke aus allen Teilen der Welt, und ihre eigene Kollektion unter dem Label »Made by Salonlöwin« näht sie meist nach alten Vorlagen, im Stil der 20er bis 60er Jahre. Ihre Großmutter – eine Grande Dame – wurde zur wichtigsten Inspiration ihrer nostalgisch

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

MORUS14

SHALOM ROLLBERG
FREUNDSCHAFT & RESPEKT IM KIEZI!

Kung Fu für Kinder mit Shem Stoler
von Dragon Heart Kung Fu

Jeden Mittwoch 17:00 Uhr!

Anmeldung im MORUS 14 Büro
Werbellinstraße 41, 12053 Berlin

☎ 030 68 08 61 10

✉ info@shalom-rollberg.de

📍 shalom-rollberg.de

Mehr Infos zum Kung-Fu Training für alle Altersklassen mit Sifu Shem Stoler:
kungfuil.com oder 0176 45 86 69 24



53

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER HEUKÖLLNER BVV



**NUR EIN
GESCHÜTZTER
RADWEG IST EIN
GUTER RADWEG.**

Biergarten

HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Aufruf zur Erinnerung

»Mauergucker und Mauerspechte«

Die SPD-Kreisverbände Treptow-Köpenick und Neukölln rufen gemeinsam dazu auf, persönliche Erinnerungen an die Teilung Berlins und den Fall der Mauer wachzurufen, die in Form von eigenen Berichten oder der künstlerischen Verarbeitung dieser Erinnerung veröffentlicht werden sollen. Beide sammeln die Erinnerungsberichte und beabsichtigen, sie in einer gemeinsamen Veranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls öffentlich zu präsentieren.

Treptow-Köpenick und Neukölln verbindet Berlins längster Mauerabschnitt. »Wir sind froh, dass die Mauer gefallen ist und die Sonnenallee heute an beiden Enden wieder für alle erreichbar ist. Wir wollen aber, dass die schönen und traurigen Erinnerungen gleichermaßen nicht in Vergessenheit geraten und rufen daher die Menschen in beiden Bezirken auf, sich gemeinsam an die Zeit vor 1989, die Zeit der friedlichen Revolution, des Mauerfalls und an den Weg zur Einheit zu erinnern.«, sagte der SPD-Kreisvorsitzende

von Treptow-Köpenick, Oliver Igel.

Der SPD-Kreisvorsitzende Neuköllns, Severin Fischer, ergänzt: »Es sind die kleinen und großen Alltagserzählungen aus Ost und West, an die wir erinnern wollen und die wir als Teil unserer gemeinsamen Geschichte an die nächsten Generationen weitergeben wollen. Das Leben auf beiden Seiten der Mauer und die vielen Kontakte zwischen den Menschen vor und nach dem Mauerfall prägen die Entwicklung unserer Bezirke bis heute. Diese Erinnerung wollen wir für die Nachwelt erhalten.«

Die Erinnerungen in Form von schriftlichen Berichten oder anderen Formaten können bis zum 31. August 2019 an eines der beiden Kreisbüros der SPD Treptow-Köpenick oder Neukölln gesendet werden.

pm
SPD Treptow-Köpenick
 Grünauer Straße
 12557 Berlin
 dunja.wolff@spd.de
SPD Neukölln
 Hermannstraße 208
 12049 Berlin
 info@spd-neukoelln.de
 Die öffentliche Präsentation findet um den 9. November 2019 statt.

Drogensucht auf der Bühne

»Neuköllner Oper« bringt ins Wanken

Fortsetzung von Seite 1
 Auf einer schiefen Metallbühne wanken die Schauspieler Christian

len. Eric Urgroßväter haben als Piloten im zweiten Weltkrieg Pervitin genommen. Das

Die Inszenierung verspricht alles andere als einen bequemen Abend, denn die Komplexität des jungen Lebens wird stetig befeuert durch die Soundkulisse, permanent ändernde Zuweisung der Rollen und am Ende bleibt ein Satz mit besonderer Resonanz: »Es war sehr, sehr lange sehr, sehr geil.«

Das Stück gibt es noch bis zum 19. Mai in der »Neuköllner Oper« zu sehen.

Mehr Informationen und Tickets gibt es auf der Website: <https://www.neukoellneroper.de>.



ALLE sind Eric.

Foto: Matthias Heyde

Clauß, Sophia Euskirchen, Linda Podszus, Armin Wahedi Yeganeh und Jochen Weichenthal. Die Suche nach dem Protagonisten Eric Stehfest ist vergebens und sinnlos. Alle sind Eric. Regisseur Fabian Gerhardt spielt mit der diffusen Mischung, mit dem Gewirr. Was hier versucht wird, ist, eine Realität der Drogensucht zu generieren, an der simple Deutungsversuche zerschel-

reicht jedoch nicht, um die Sucht des Protagonisten als Familienfluch abzutun.



RAUSCH im Rauch.

Foto: Matthias Heyde

Petrus Tagebuch



EDITION KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Die ersten 99 Tagebücher aus der KIEZ UND KNEIPE Neukölln nun als Buch erhältlich.
 176 Seiten Hardcover
 18 Euro
 vorrätig bei:

Die Gute Seite - Richardplatz 16
 Die Buchkönigin - Hobrechtstraße 65
 Leporello - Krokusstraße 91
 NIC NeuköllnInformationsCenter im Rathaus
 Das Schwarze Glas - Jonasstraße 33
 Landsmann - Herrfurthplatz 11

KOMAG
 BERLIN
 BRANDENBURG

PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de



Neuköllner Maler und Restaurator

Torsten Kluckert (73) ist vor Ostern von uns gegangen

Er hat sein Leben so gelebt, wie er es für sich ausgewählt hatte, und er war glücklich dabei.



Dem Weg zur Malerei ging bei Torsten Kluckert eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker vorweg. Zugleich war sie die Voraussetzung für seine spätere Arbeit als der »Automaler« schlechthin. Hyperrealistisch

setzte Kluckert bekannte Automarken perfekt in Szene. Das brachte ihm die Bewunderung der Autoindustrie und vieler Liebhaber der Jung- und Oldtimer ein. Er wurde schnell bekannt und bewundert.

Seit Mitte der 70er-Jahre startete er von Neukölln aus internationale Ausstellungen und eroberte mit seinen Auto gemälden die Welt, war international mit seinen Werken unterwegs, Tokio, Monte Carlo, Osnabrück, Herford, Berlin – um nur einige Stationen zu nennen.

Torsten Kluckert hat nicht nur Chrom per-

fektioniert, sondern auch die Tiermalerei mit der »Kluckertschen« Genauigkeit – im Mittelpunkt stand die Problematik der Haltung – betrieben. Es war ihm wichtig, und es tat ihn in der Seele weh, dass wir den natürlichen Lebensraum der Tiere so sinnlos zerstören.

Danke mein Mentor, mein guter Freund, für diese wunderbaren Jahre der festen Freundschaft, mit Deiner Kunst und was du mich gelehrt hast. Du wirst tief in meinem Herzen für immer weiterleben, Danke!

Deine Schülerin Künstlerin Mattiesson (Silvana Czech)

Basteln mit Rolf

Resistente Biene

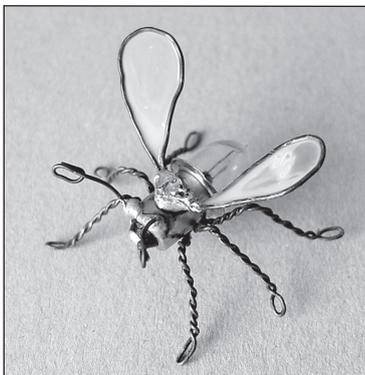
Hoffentlich fliegen alle unsere einheimischen Insekten wieder zahlreich! Pflanzenschutzmittel gefährden zunehmend auch die Nützlinge.

Meine »Biene« ist gegen Gifte resistent, jedoch nutzlos, da sie nur aus Draht und einer Taschenlampebirne besteht.

Als Werkzeug brauchen wir einen Seitenschneider, eine Zange, einen Lötkolben samt Zubehör, einen kleinen Holz-Rührspatel oder einen schmalen Pappstreifen, etwas guten Holzleim und na-

türlich auch wieder Lust zum Pfriemeln.

Eine Biene hat sechs Beine, ein Flügelpaar und



zwei Fühler. Die werden alle aus dem Draht gebogen beziehungsweise für

die Beine gedreht und dann in bienentypischer Anordnung auf das Lampengewinde gelötet. Aus

dem Holzleim entstehen anschließend die Flügelhäute. Mit einem Spatel oder dem Pappstreifen wird zähflüssiger Holzleim aufgenommen und so in die Flügelöffnungen gestrichen, dass er diese vollständig füllt und zusammenhängend bleibt. Nach dem Trocknen bleibt eine äußerst dünne, milchige und zum

Teil auch durchsichtige Haut zurück.

rr

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

Di 14:00 - 20:00
Mi - Fr 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Rohmilchkäse rocks

Neuköllner Wochenmärkte
Hermannplatz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr

SOUND, DER SCHMECKT

Die Neuköllner Marktbühne bringt Livemusik:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, von Mai bis September, ab 13 Uhr

diemarktplaner

Einweihungsparty von MdA Georg Kössler

KIEZBÜRO ABFEIERN

GENTRIFIZIERUNG WEGBASSEN

18. Mai ab 19 Uhr Braunschweiger Straße 71

Eröffnung 04. Mai

Pomeranze

KAFFEEBAR

Leinestrasse 48
12049 Berlin
T 030 98 40 10 05

post@pomeranzeberlin.de
pomeranzeberlin.de

Kiezbuchhandlungen gehen auf »LiteraTour«

Vielfältiges Leseprogramm

Bereits zum vierten Mal veranstalten die unabhängigen Buchhandlungen in Neukölln das »LiteraTour-Festival Neukölln!«

Es beginnt am 15. Mai um 20 Uhr in der »Galerie Olga Benario«, Richardstraße 104, mit einer Lesung und anschließendem Berlin-Buffer.

Die Buchhändler der teilnehmenden Buchhandlungen lesen ihre Lieblingstexte.

Nebenan in der »Biografischen Bibliothek« blickt Christian Dietrich am 18. Mai um 19 Uhr auf das Schaffen des jungen Revolutionärs Eugen Leviné zurück.

Sein Engagement für die KPD, seine Arbeit für die »Rote Fahne« und seine Beteiligung an der Münchner Räterepublik sind Schlaglichter einer bemerkenswerten Biographie.

»Die Buchkönigin«, Hobrechtstraße 65, ist mit gleich zwei Lesungen dabei. Am 16. Mai um 18.30 Uhr liest Anna Opel aus »Ruth.Moa-bit«. Wie im Buch Ruth aus dem Alten Testament erzählt die Autorin die Schicksale der beiden Frauen Rahua und Noemi, einer Migrantin und einer Einheimischen.

Am 18. Mai um 20 Uhr liest Sina Kamala Kaufmann aus »Helle Mate-

rie«. In ihren Geschichten ist die Welt, wie wir sie kennen, in eine mögliche, hartgesottene Zukunft versetzt.

»Die gute Seite« hat am 16. Mai um 20 Uhr Gerasimos Bekas zu Gast, der seinen Roman »Alle Guten waren tot« vorstellt. Er schreibt mit Witz und Verve über die Identitätssuche eines jungen Mannes und erzählt dabei, wie die heutige Situation Griechenlands mit seiner Zerstörung durch die Deutschen während des Zweiten Weltkriegs verbunden ist.

Am 17. Mai um 19 Uhr liest Maik Brüggemeyer in der Buchhandlung

»Leporello«, Krokusstraße 91, aus »I've been looking for freedom. Eine deutsche Geschichte in zehn Songs«. Der Rolling-Stone-Journalist hat für sein Buch zehn Songs ausgewählt, in denen sich die wichtigsten Momente der deutschen Geschichte spiegeln. Eintritt: 5 Euro.

Am 18. Mai von 16 - 18 Uhr können Leseratten beim »Berliner Büchertisch«, Richardstraße 83, ihr Bücherwissen testen.

Ab 17 Uhr geht es im »KulturCafé Neukölln«, Friedelstraße 28, »HAARIG!« zu. »PictureBooks« präsentiert »Revolte, Erotik, Magie – Geschichten

vom feinsten Körperteil«. Anka Schmid, Grenzgängerin zwischen Film und Kunst, führt mit Wort und vielen eigenen Collagen und Fotos durch die haarige Geschichte ihrer Generation. Die Künstlerin ist anwesend.

Ab 19.30 Uhr liest Dilek Güngör im »Buch-Hafen Berlin«, Okerstraße 1 aus ihrem Buch »Ich bin Özlem«. Mit bestechender Offenheit beschreibt sie, welche Kraft es kostet, sich in einer Gesellschaft zu behaupten, die besessen ist von der Frage nach Zugehörigkeit, Identität und der »wahren« Herkunft. Eintritt: 3 Euro. pm

Kunst und Vielfalt des Druckhandwerks

Druckwerkstatt in der »Galerie im Körnerpark«

Die Welt des Drucks ist derzeit in der Ausstellung »Druck Druck Druck« in der Galerie im Körnerpark zu sehen. Da gibt es Druckerzeugnisse in unübersehbarer Menge zu bestaunen, von Plakaten, Flugblättern über Kunstbücher bis zu sogenannten Zines, von Fans hergestellten Publikationen.

Auch die dazugehörigen Geräte werden präsentiert. Ein besonderer Hingucker: Ein mobiler, auf ein Fahrrad montierter Drucker. Teilweise können die Geräte während der Ausstellung auch benutzt werden, Denn es werden hier

nicht nur fertige Druckerzeugnisse gezeigt, hier wird auch gedruckt. Die Galerie wird zur Werkstatt.

Die Druckkollektive, die an der Ausstellung beteiligt sind, laden zu Diskussionen und Workshops ein, in denen sich die Besucher einen Überblick über die verschiedenen Formen des Drucks mit Risograph, Siebdruck, Mimeograph, Hochdruck oder Xerox verschaffen und sich



SCHÖN wie gedruckt.

Foto: mr



MOBILER Drucker.

Foto: mr

auch selbst in der Kunst des Drucks versuchen können.

Die Galerie wird dabei zu einem Zentrum für Gemeinschaft, die Ausstellung wächst und wandelt sich mit der Zeit.

Der Besucher bekommt einen Eindruck, welchen Wert das Handwerk auch in den Zeiten der Digitalisierung

hat«, sagte Kulturstadträtin Karin Korte bei der Eröffnung am 12. April.

Die Ausstellung läuft bis zum 14. August. Begleitet wird sie von einem umfangreichen Rahmenprogramm:

17. – 20. Mai. Mimeo Takeover

Fünf Tage wird der Mimeograph die Galerie mit Workshops, Präsentationen, Publikationen, Poesie und ununterbrochenem Drucken bespielen.

24. Mai – 18:00 Hop-

scotch Reading Room.-Präsentation

25. Mai – 16:00 – 20:00 Hopscoth Reading Group

- Bücherclub

26. Mai – 14:00 – 16:00 Archiv der Jugendkulturen - Erzählcafé

1. Juni -Zine Kultur in der Türkei

Der in Wien lebende Künstler Deniz Beser teilt seine historische und zeitgenössische Fanzine-Sammlung unabhängiger Verlage, die sich dem politischen und künstlerischen Aktivismus widmen.

Vorteil Lichtenberg

»Tasmania« spielt einmal Remis zuviel

Die Statistik von Neuköllns bestem Fussballclub entwickelte sich im April ebenso überragend wie deprimierend: Vor dem Topspiel beim »SV Sparta« war man 25 Liga-Partien ungeschlagen, 14 der letzten 15 Spiele hatte man dazu gewonnen. Kein Wunder also, dass die Neuköllner zum Frühlingsanfang die Tabellenführung übernahmen. Doch die Freude sollte nicht lange wäh-

Punkt Vorsprung die Tabellenspitze übernahm.

Der Konkurrent aus Lichtenberg hatte dazu seine schwierigsten Aufgaben bereits absolviert und kam so auch mit der vollen Punktzahl aus den beiden Spieltagen an Ostern. »Tasmania« mühte sich dagegen zunächst mit dem »Berliner SC« (5. Platz) und gewann etwas schmeichelhaft 1:0. Am Ostermontag beim starken »SFC Stern

Topspiel war klar: Mit weiterhin einem Punkt Rückstand und anschließend noch fünf auf dem Papier machbaren Aufgaben für beide Teams musste im Grunde ein Sieg beim Spitzenreiter her. In Lichtenberg dann mussten die Neuköllner wegen einer überzogenen Roten Karte über eine Stunde in Unterzahl spielen, gingen trotzdem zweimal in Führung, mussten aber – wieder in



ZWEIMAL die Führung in Unterzahl bejubelt und doch nur 2:2. Foto: Hagen Nickelé

ren: Zwar nahm »Tasmania« die schwere Hürde bei »Croatia« (1:0), doch im folgenden Heimspiel geschah dann das, was auch den größten Favoriten mal passiert. Gegen die »Spandauer Kickers« konnte man erst in der Nachspielzeit nach 0:2-Rückstand noch ausgleichen. Dieser eine Ausrutscher aber reichte dafür aus, dass der »SV Sparta« wieder mit einem

1900« (3. Platz) präsentierte man sich aber deutlich verbessert und gewann wieder 1:0. Dabei hielt der herausragende Torwart Robert Schelenz in der Nachspielzeit sogar einen Elfmeter, und die Partie wurde nicht mehr angepiffen. »Tasmania«, die olle »Drama Queen«, hatte sich mal wieder von ihrer besten Seite gezeigt. Doch die Ausgangslage vor dem

der Nachspielzeit – den Ausgleich hinnehmen. Bitter, denn trotz zehn Mann war man das bessere Team im Topspiel. Nun müssen die wackeren Tasmanen also auf einen Ausrutscher des Spitzenreiters spekulieren – fünf Spieltage vor Saisonende keine ganz komfortable Ausgangssituation, um den Aufstieg doch noch zu bewerkstelligen. Hagen Nickelé

GRÜN VOR ORT
Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

„HEILSAMER“
NEUKÖLLN

Zu beziehen bei der Autorin Eva Willig

unter: ewil@gmx.de
für 18,00 Euro
zuzüglich
Versandkosten

Coupon FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu
Live-Musik am
11. Mai
Ares und Charlie
Gitarre und
Gesang

www.dicke-linda-markt.de

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung



Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange
tägl. ab 18.00

Fußball -
Tatort -

Cocktails -

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

**Alkoholfreier
Wein der schmeckt**

in der Körtestraße 28,
bei Cavatappi oder
20% **Rabatt** mit Code:
Kiez auf: kolonnenull.com

Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Abgepollert

»Y-Trasse« und Fahrrad-Schnellwege

Fortsetzung von Seite 1

Ein anderer Radweg wurde am 16. April bei einer zweistündigen öffentlichen Informationsveranstaltung mit rund 150 Teilnehmern von Bezirksbürgermeister Martin Hikel gemeinsam mit seiner Kreuzberger Amtskollegin Monika Herrmann und Verkehrsstaatssekretär Ingmar Streese im »Heimathafen Neukölln« vorgestellt und diskutiert. Es handelt sich um die sogenannte »Y-Trasse«, die als eine von elf geplanten Radschnellwegen in Berlin eine durchgehende Verbindung von Adlershof bis zum Görlitzer Park und zur Hasenheide bieten soll. Auf rund 17 Kilometern erhalten Radfahrer und Fußgänger dann Vorrang vor anderen Fortbewegungsmitteln.

Von Adlershof soll der Radweg zunächst entlang der A 113 und dem Teltowkanal bis nach Britz führen und sich dort gabeln. Der östliche Zweig des »Y« könnte der neuen Stadtautobahn folgen und kurz vor dem Treptower Park in Richtung Görlitzer Park abbiegen. Nach Westen geht es am Delfter Ufer entlang, vorbei am Tempelhofer Feld bis zur Ha-

senheide. Innerhalb eines zwei Kilometer breiten Korridors wurden unterschiedliche Strecken untersucht und bewertet. Es geht darum zu klären, wie die Strecke genau verlaufen wird. Ideen, Vorschläge und Hinweise aus der Veranstaltung würden in den weiteren Planungsprozess aufgenommen, versicherte der Staatssekretär.



KRITISCHER Übergang.

Foto: mr

Was eine Radschnellverbindung ausmacht, erläuterte Peter Bischoff vom Büro »SHP Ingenieure«. Entlang von Hauptverkehrsstraßen müssten die Radwege mindestens drei Meter breit sein, auf Fahrradstraßen sollten es vier Meter sein plus zusätzlich mindestens 2,50 Meter für den Fußverkehr. Die Strecken müssten auch nachts gut beleuchtet und vorzugsweise asphaltiert sein und im Winter von Schnee und Eis befreit werden.

»Es geht nicht um das Schnellfahren, sondern darum, ohne Unterbre-

chung möglichst zügig und komfortabel durch die Stadt zu kommen«, sagte Streese. Dadurch sollen auch die Menschen zum Radfahren animiert werden, die das Rad bislang etwa aus Sicherheitsbedenken stehen lassen.

Wenn dort zukünftig täglich mehr als 2.000 Radfahrer unterwegs seien, trage das nicht nur zum Klimaschutz und zur Gesundheitsförderung bei, sondern entlaste auch den motorisierten Pendlerverkehr.

Bis es soweit ist, braucht es noch eine Menge Geduld. Die »Y-Trasse« steht erst am Anfang der Planung. Baubeginn ist frühestens 2022.

»Diese Stadt wurde über Jahrzehnte durch die Windschutzscheibe geplant«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Das zu ändern, werde Zeit in Anspruch nehmen. »Jede Maßnahme, die wir zu Ungunsten von Autos und zu Gunsten von Radfahrern durchsetzen, ist ein Kulturkampf«, ergänzte seine Kreuzberger Amtskollegin und bat um ausdauernde Unterstützung. Die Politik sei auf eine aktive Zivilgesellschaft angewiesen, die zeige: »Wir wollen diesen Umbau.«

mr



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Hamamelis

Das winterliche Blüten ist gestorben

In der Lessinghöhe stand bis diesen Winter ein Exemplar der virginischen Zaubernuss, wie sie botanisch heißt. Im vorletzten Frühjahr schlang sich ein Efeu an ihr hoch, das meldete ich dem Gartenbaumt und noch am gleichen Tag wurde das Gewächs davon befreit. Das waren die guten Zeiten im Bezirk, als sich noch

bern. Auf englisch heißt er deshalb: Witch-hazel = Hexenhasel, obwohl sie mit der Haselnuss nichts zu tun hat. Die Früchte bilden sich vor den Blüten. In den Früchten entwickelt sich eine Kapsel, die mit einem Knall zerplatzt und zwei schwarze Samen herausschleudert. Die Ureinwohner Nordamerikas kannten

Haselnuss. In Europa ist die Hamamelis noch nicht so lange bekannt und wird daher auch erst seit einigen Jahrzehnten als Heilpflanze verwendet.

Bereits vor 140 Jahren hat ein Leipziger Apotheker eine Salbe mit Hamamelis-Extrakten gemischt. Heutzutage ist die adstringierende Wirkung der Hamamelis sogar durch wissenschaftliche Studien belegt. Hamamelis ist offizinell. Sie besitzt eine blutstillende, entzündungshemmende und Juckreiz stillende Wirkung. Hamamelis wird wirtschaftlich intensiv genutzt. Heutzutage verarbeiten große Konzerne Teile des Strauches zu Rasier- und Gesichtswasser, zu Deodorants und pflegenden Cremes. Ja, sie war eine »Zugraste« aber sie gehörte zur Lessinghöhe, seit langer Zeit. Jetzt steht sie tot

rum, mal sehen, wie lange noch und was dann dort gepflanzt wird. In ihrer Nähe stand bis vorletztes Jahr ein Walnussbaum, den der Sturm zu Fall gebracht hatte. Dieser wurde durch eine kleine Linde ersetzt, um die sich aber auch nicht gekümmert wird.

Eva Willig



ZAUBERNUSS.

Foto: fh

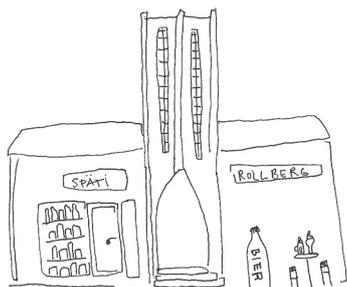
um seltene Gewächse gekümmert wurde. Offensichtlich wird jetzt an Betriebe vergeben, die keine Kenntnisse von Botanik haben oder davon, wie Pflanzen geschützt werden – jedoch Kettensägen-Massaker mit Bravour erledigen. Tatsächlich kann der Strauch ein wenig zu-

schon seit langer Zeit die Heilkraft und Wirkung von Hamamelis. Sie setzten Rinde und Blätter gegen Hautleiden und Durchfall ein. Gegabelte Zweige wurden als Wünschelrute verwendet, unter anderem zum Aufspüren von Wasseradern; dies ist die einzige Ähnlichkeit zur

Das Fundstück

von Josephine Raab

» Der Neuköllner Dom wäre nicht so sehr zerstört worden, der hat ja eine Stahlkonstruktion... «



über den Feuer in Wölkchen, eigentlich war der Köhler Dom gemeint.

14. April 19

Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

MEIN FREITAGSMARKT IM HUFEISENKIEZ: IMMER VON 10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte www.diemarktplaner.de diemarktplaner

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirkspolitiker:

Fritz Felgentreu

6. Mai – 14:00-17:00

22. Mai – 9:00 -12:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

21. Mai – 20:00

Stammtisch »Fritz & Friends spezial« mit Yigit Muk

Anlässlich der bundesweiten Woche der Sprache und des Lesens ist der Autor Yigit Muk zu Gast. Er liest aus seinem 2015 erschienenen Buch »Muksmäuschenschlau« und erzählt, wie wichtig Sprache und Lesen für seine Entwicklung waren.

»21 Gramm«

Hermannstr. 179

Grüne Fraktion in der BVV

Montags 13:00 - 16:00

Dienstags 9:00 - 12:00

Donnerstags 13:00 - 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de

Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen

Dienstags 16:00 - 18:00

Donnerstags 16:00 - 18:00

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 - 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbarschaftstreff Sonnenblick Dieselstr. 3 / ungerade Wochen: Familienforum High-Deck (EG Schule an der Köllnischen Heide), Hänselestr. 6

Britzer WeinKultur

24. Mai – 17:00

Fontane in Britz

Literatur und Musik

zwischen Weinreben

Der Schauspieler Bernd Ludwig liest aus dem Stechlin und Fontanes Gedichten. Dazu spielt der JazzPianist Hannes Zerbe. Zwischen 17 und 19 Uhr werden auch die Erzeugnisse des Weinjahrgangs 2018 angeboten.

25. Mai – 14:00

Weinblütenfest

Hier spielt das beliebte Trio Scho für Ihre Unterhaltung und Sie können den neuen Jahrgang mit anderen Köstlichkeiten probieren.

Eintritt: frei, über eine kleine Spende würden wir uns freuen

Britzer WeinKultur

Koppelweg 70

Aufstehen Neukölln:

8. Mai – ab 15:00

Zum Gedenken an den Tag der Befreiung – wir pflanzen einen Friedensbaum!

Mit zwei Berliner Schülern und einer Besuchergruppe aus Moskau u.v.a. *Hertzbergplatz*

Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung und dem Investitionsprogramm

Über ein einfaches Formular können noch bis zum 31. Mai konkrete Vorschläge per E-Mail, per Post oder auch persönlich eingereicht werden. Weitere Informationen: <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/finanzen/haushaltsplanunghaushaltswirtschaft/>

Café Plume

11. Mai – 20:00

griechische und italienische Livemusik

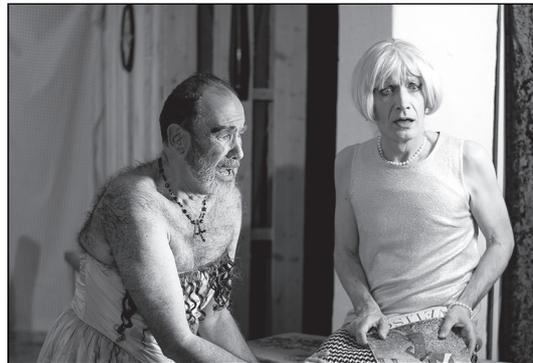
17. Mai – 20:00

Brigitte Lange – Alt-

polnische Küche und

polnische Tischsitten

...ist eine literarisch-musikalische Darstellung des in



Stammtisch

Die Farrar Krämer Komedi

Foto: Waldi Krysiak

24. Mai/7. Juni – 20:00

2. /16. Juni – 16:00

4. Juni – 22:30

Les BonnesBonnes

Achim Krämers deutsch-sprachiges Stück »Les BonnesBonnes« ist eine Reverenz an Jean Genets 1947-Klassiker Die Zofen (Les Bonnes)- mit einer Schicht aus Grimms Märchen und griechischer Mythologie wird das existenzialistische Original überzuckert.

25. /31. Mai / 8. /14.

15. Juni – 20:00

The Picture of Lady

Barbara

Robert Farrars englisch-sprachiges »The Picture of Lady Barbara« verquirlt die Hitchcock-Du-Maurier-Rebecca mit der Legende von Blaubart, wobei er das daraus entstehende blutige Gemurkse als geistreiche Salonkomödie inszeniert.

Stammtisch,

Weserstr. 159

Warschau erschienen gleichnamigen Buches, interpretiert von der Liedermacherin Brigitte Lange, das nicht nur von polnischen Speisen berichtet, sondern u.a. historische Zusammenhänge vermitteln will.

Donnerstags – 20:30

Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.

Café Plume, Warthestr. 60

Café Linus

20. Mai – 20:00

Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen. Jeder Künstler hat sieben Minuten Zeit. Das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab. Den Gewinnern winken Preise, allen Poetry-Slammern Applaus.

Eintritt: frei, Spende willkommen

Café Linus, Hertzbergstr. 32

Evas Angebot: Kräuter-

spaziergang

25. Mai – 17:00

»in einer Nacht im Mai«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Ta-

schenmesser mitnehmen.

Dauer rund 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt: Bus-Station des Buses 181, Goldenes Horn

Süd

Frauen*NachtCafé

15. Mai – 19:00

Frühsommerliche Klammottenbörse mit neuen

Sachen

Ihr könnt Kleidung & Schuhe mitnehmen, mitbringen und tauschen.

18. Mai – 19:00

Schnelle Küche

Diesmal: Kartoffelsalat & grüner Salat

22. Mai – ab 20:00

Liederabend

Mitsingen, -grölen, -pfeifen oder einfach nur Zuhören. Bringt auch gerne Wunsch-Lieder mit!

31. Mai – 19:00 – 20:00

Gesprächsrunde: Alles

NEU macht der Mai!

Zum Umgang mit Neuem und Altem im Leben. Wie kann ich Dinge loslassen und Wertvolles bewahren.

Alle Angebote sind offen für Frauen*, Trans*, Inter*,

kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht

barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa

18:00 – 0:00

*Frauen*NachtCafé,*

Mareschstr. 14

Froschkönig

18. Mai – 21:00

BIWAK

Record Release Concert

16. Mai – 20:00

Pianobattle

Drei Pianisten – Ein

Flügel – Das Publikum

entscheidet.

Welcher Pianist schafft es, zu einem spontan vorgegebenem Thema, am besten zu improvisieren, und somit in der Gunst des Publikums in 10 Runden zu steigen?

Eintritt: frei! Wir erbetteln einen neuen Flügel.

Jeden Mittwoch – 21:00

Stummfilme mit Piano-

begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

bis 14. August

Druck Druck Druck

»Druck Druck Druck« ist eine dynamische Erforschung, was Print den Generationen im digitalen Zeitalter bedeutet.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie Olga Benario

bis 30. Juni

Berliner Bibliotheken im

Nationalsozialismus.

Die Ausstellung nimmt exemplarisch sieben ganz unterschiedliche Berliner Bibliotheken in den Blick:

10. Mai – 18:00

Immer wieder? Extreme

Rechte und Gegenwehr in

Berlin seit 1945

Vernissage im Rathaus Neukölln. Mit Bezirksbürgermeister Hikel.

Rathaus Neukölln, Karl-

Marx-Str. 83

16. Mai – 19:30 Uhr

Immer wieder? Extreme

Rechte und Gegenwehr

in Berlin seit 1945.

Diskussionsveranstaltung mit den Ausstellungen-

machern vom Aktiven

Museum und apabiz.

25. Mai – 15:00-18:00

Red-hand-Aktion

von Terre des Hommes & Unicef gegen die Rekrui-

tierung von Kindern und Jugendlichen zu Soldaten und gegen Rüstungsexporte.

Galerie Olga Benario, Richardsstr. 104

Galerie im Saalbau bis 19. Mai

City Movement – Von Menschen und Räumen
Unterschiedliche künstlerische Ansätze zeigen die körperliche Präsenz im Stadtraum und deren ästhetischen Ausdruck aus vielgestaltigen Blickwinkeln auf.

Galerie im Saalbau Karl-Marx-Str. 141

Gutshof Britz Museum Neukölln 10. Mai – 19:00

In guten Händen. Handwerk in Neukölln Vernissage
Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Werkstücke und Produkte aus Neuköllner Handwerksbetrieben. Heute gibt es in vielen Gewerken Nachwuchssorgen und die Digitalisierung stellt eine große Herausforderung dar – genau der richtige Zeitpunkt für eine Würdigung der Vielfalt und Produktivität des Handwerks in Neukölln.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio

24. Mai – 19:30
Kindheit stirbt zuletzt
Eine biografische Coming-of-Age-Produktion, in der die jungen Darsteller die kleinen und großen Verluste auf dem Weg zum Erwachsen-Werden verhandeln – eingebettet in eine große und wahre Geschichte von der Liebe. Weitere Termine: 25./29./30./31. Mai / 1. Juni – 19:30
Karten: 10 / 5 €
Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Str. 141

Klaviersonal »Die Taste«

18. Mai – 20:00
»Wein trifft Taste«
6 Weine – 6 Klavierstücke
6 Weine aus französischen Anbaugebieten werden zur

Verkostung gereicht, dazu gibt es jeweils ein klassisches Klavierstück: Bach trifft Merlot, Schubert reist an die Ardèche, und wie schmeckt Debussy?

Am Klavier: Holger Laudert. Weine: Weinhandlung »Das schwarze Glas«
Kostenbeitrag: 25 €
Um verbindliche Anmeldung wird gebeten unter: info@das-schwarze-glas.de; info@dietaste-neukoelln.de
Klaviersonal »Die Taste« Sonnenallee 174

Landmann

Kiez Salontreffen von »Selbst und Ständig« 15./27. Mai 19:30 - 22:00
Gewerbetreibende und Interessierte besprechen am Stammtisch Ideen und Projekte für die Kiezentwicklung.
20. Mai – 19:00
Abgestürzt – Ausgegraben – Auferstanden
Axel Svehla und Thomas Hinrichsen lesen aus erotischen Romanen.
Landmann Internationale Spirituosen und Weine Herrfurthplatz 11

Nachbarschaftstreff

Schillerkiez
Dienstags 10:00 - 12:00
Offene Handy- und Laptop-Sprechstunde
für Fragen und Probleme mit der heissgeliebten Technik.
Dienstags 9:00 - 12:00
Mittwochs 15:00 - 18:00
Allgemeine unabhängige Sozialberatung
Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27
24. Mai – 15:00 - 19:00
Fest der Nachbarn
in der Mahlower Str. zwischen Hermann- und Weisestr.

Neuköllner Oper – Saal

9 Tage wach
Musiktheater nach dem gleichnamigen Buch von Eric Stehfest.
bis 19. Mai
Karten: 22 / 19 €

23. Mai – 20:00

Amnesie Atlantis Uraufführung
Musiktheater des Jungen Ensembles der Neuköllner Oper. Ein Stück über den Krieg machen und eigentlich nur Abba singen wollen. In den Trümmern graben und auf Atlantis stoßen. Mitten in Berlin. Weitere Termine: 23./24./25. Mai – 20:00
Karten: 8 / 5 €

29. Mai – 20:00 - 22:00

#gemeinsambunt
Unsere Stimme für ein vielfältiges Neukölln. Benefizkonzert gegen Ausgrenzung und Gewalt. Eintritt: – Spenden für Projekte in Neukölln erwünscht. Kartenreservierung: 68890777
Neuköllner Oper – Studio 9. Mai – 20:00
Ist die Welt auch noch so schön – Uraufführung
Eine Einsamkeitsstudie von Ulrike Schwab und Juliane Stadelmann mit Musik aus Paul Linckes Frau Luna.
Karten: 21 / 17 €
Neuköllner Oper Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

4. Mai – 21:00
Slow Loris Quartet
Klangaffine Balladen wechseln sich mit energetischen, rhythmisch komplexen Stücken ab.
10. Mai – 21:00
ma|tov|trio
Spannungsgeladene Atmosphäre mit spacigen Sounds und rockigen Grooves.

11. Mai – 21:00
Huffel Lindhorst Sundland Marien
Zwei Kanadische Saxophonisten, ein Bassist aus Norwegen und ein deutscher Drummer.

17. Mai – 21:00

Trio Tactic
Eine Reise durch die Geschichte des Funks, des Jazz und der elektronischen Musik.

18. Mai – 21:00
Space Tigers
Jazz, Grunge, Funk, Electro

24. Mai – 21:00

SONRA SONRA
electronic live music.

25. Mai – 21:00

Die Therapie
Vergroovte Therapie-Songs und improvisierte Beats mit special guest Jürgen Meyer.

31. Mai – 21:00

Arcingwires
Crossover Jazz/Progressive Jazz
Peppi Guggenheim Weichselstr. 7

Prachtwerk

24. Mai – 19:30
»Keine „Einzelfälle« – Erinnern an rechte Gewalt
Podiumsgespräch. Veranstaltung des Aktiven Museums.
Prachtwerk, Ganghoferstr. 2

Stadtführungen

Fahrradtouren durch

Neukölln
4. Mai – 14:00
Neukölln für Anfänger
Mit Christa Emde durch Nordneukölln. Dauer ca. 2-3 Stunden
11. Mai – 14:00 Uhr
Neukölln für Fortgeschrittene
Eine 3stündige Tour bis in den Süden Neuköllns

18. Mai – 14:00 Uhr

Neukölln für Gartenliebhaber
2 Stunden durch öffentliche und private Gärten
Anmeldung: VHS NK-BO21b oder bei Fahrtantritt. Mail: vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de
Kosten: 7.50 €
Start Rathaus Neukölln/Rathausvorpaltz

Herr Steine

5. Mai – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz
Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

18. Mai – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez
Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

25. Mai – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel
Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von

Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstraße 221

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00

Rathaussturmführung
Karten: 5 €
Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)
Neuköllner Zeitreise
26. Mai – 15:00
Schulenburgpark
mit Werner Schmidt (Freunde Neuköllns e. V.)
Treffpunkt: S-Bahnhof Köllnische Heide

St. Christophorus

11. Mai – 19:30
Verschaff mir Recht – Vernissage
In dieser Ausstellung berichten LGBT-Katholiken von ihrer Kriminalisierung durch Staat und Kirche in ihren Heimatländern. Die Ausstellung endet am Pfingstmontag.
St. Christophorus Nansenstr. 4-7

Tag der Offenen Gärten Rixdorf

25. Mai – 15:30
Das Variété der Pflanzen Botanik und Fantasie
Garten-Lesung und Lektorengespräch mit Milena Adam vom Berliner Verlag Matthes & Seitz zur Neuerscheinung:
Eintritt 3 € einmalig für alle Gärten/Lesung frei
Richardstr. 34, Gartenpforte rechts neben ComeniusGarten

Tempelhofer Feld Haus 104

jeden Freitag ab 15:00
Offenes Haus
für Anregungen, Ideen Wünsche.
Jeden 1. Sonntag im Monat – 15:00
Feldmusik
Mai bis Oktober
25. Mai – 14:00-20:00
Wir feiern 5 Jahre Tempelhofer-Feld-Gesetz und Bürgerbeteiligung
mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz -SenUVK- und Grün Berlin
Jeden 1. Montag im Monat – 17:00
Feldkoordination
Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.
Zollgarage Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 7.6.2019

Schluss für Terminabgabe: 29.5.2019

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE



Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Ausflug in die Begegnungszone

Eine Freundin von mir hat eine Boutique in der Kreuzberger Bergmannstraße. Dorthin mache ich gerne einen Ausflug, um mich auch mal über die Neuköllner Grenzen hin zu informieren. Dort sitzen wir dann vor dem Laden gerne auf einem Bänkchen, trinken Kaffee und tauschen Neuigkeiten aus.

Die Entwicklung der Bergmannstraße zu einer Begegnungszone beäugen wir seit über einem Jahr sehr genau. Dort, wo früher einmal Parkplätze waren, sind nun – na wie soll ich es nennen – Ruhezonen entstanden. Hochsitze, die direkt in die Bergmannstraße reichen, werden tagsüber gerne von stillenden Müttern genutzt. Sie können dann dem quirligen Verkehr zuschauen und werden, da sie so repräsentativ hoch sitzen, auch von jedem Verkehrsteilnehmer wahrgenommen. Der Bus 248 quetscht sich durch die Straße, viele Fahrradfahrer suchen sich ihren Weg durch

das Verkehrsgestrüpp, die Autofahrer hupen mehr als sie fahren und die BSR macht fröhlich die Straße sauber. Und wenn die Anwohner nachts schlafen wollen, dürfen sie sich den

und Verengungen auf der Straße.

Wir nahmen dies zum Anlass, die Begegnungszone auszuprobieren und setzten uns auf die Hochsitze. Von dort konnten wir wunderbar Passanten nach den grünen Punkten befragen.

Eine Passantin gab sich wohl informiert: »Das ist ein Fußgängerüberweg, ich habe es im Radio gehört.« Die nächste Passantin war da aber anderer Meinung: »Ich las in der Zeitung, dass die Autofahrer langsamer fahren sollen.« Ein weiterer Passant, der wohl weder Zeitung gelesen noch Radio gehört hat, meinte zu wissen: »Das haben doch die GRÜNEN verbrochen, deshalb grüne Punkte.« Ich persönlich glaube hingegen, dass die GRÜNEN mit den Punkten das duale System meinen und die Bergmannstraße ökologisch korrekt entsorgen wollen.

Das wäre auch gut so, denn so etwas will ich in Neukölln nicht haben.



unterhaltsamen Vergnügungen der Begegnungszonepartygäste anschließen, wenn die es dann zulassen. Bevorzugte Späße bei den Partygästen ist das Herauszipfen von Pflanzen und der Genuss von Stimmungsaufhellern aller Art bei flotter Musik.

Seit Neuestem gibt es nun auch grüne Punkte

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Räumungsverkauf
wegen
Geschäftsaufgabe
ab 06. Mai

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski (oj), Mari-
 anne Rempe (mr), Paul
 Schwingenschlögl (pschl),
 Jörg Hackelböcker (hjb),
 Beate Storni(bs), Josephine
 Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
 Harald Schauenburg (hs),
 Matthias Ehrhardt (me)
 Thomas Hinrichsen (th)
 Weigand Ufer (wu)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die
Juniausgabe: 29.05.2019
Erscheinungsdatum:
07.06.2019

Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008 (Mi 11:30-
 18:00)
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

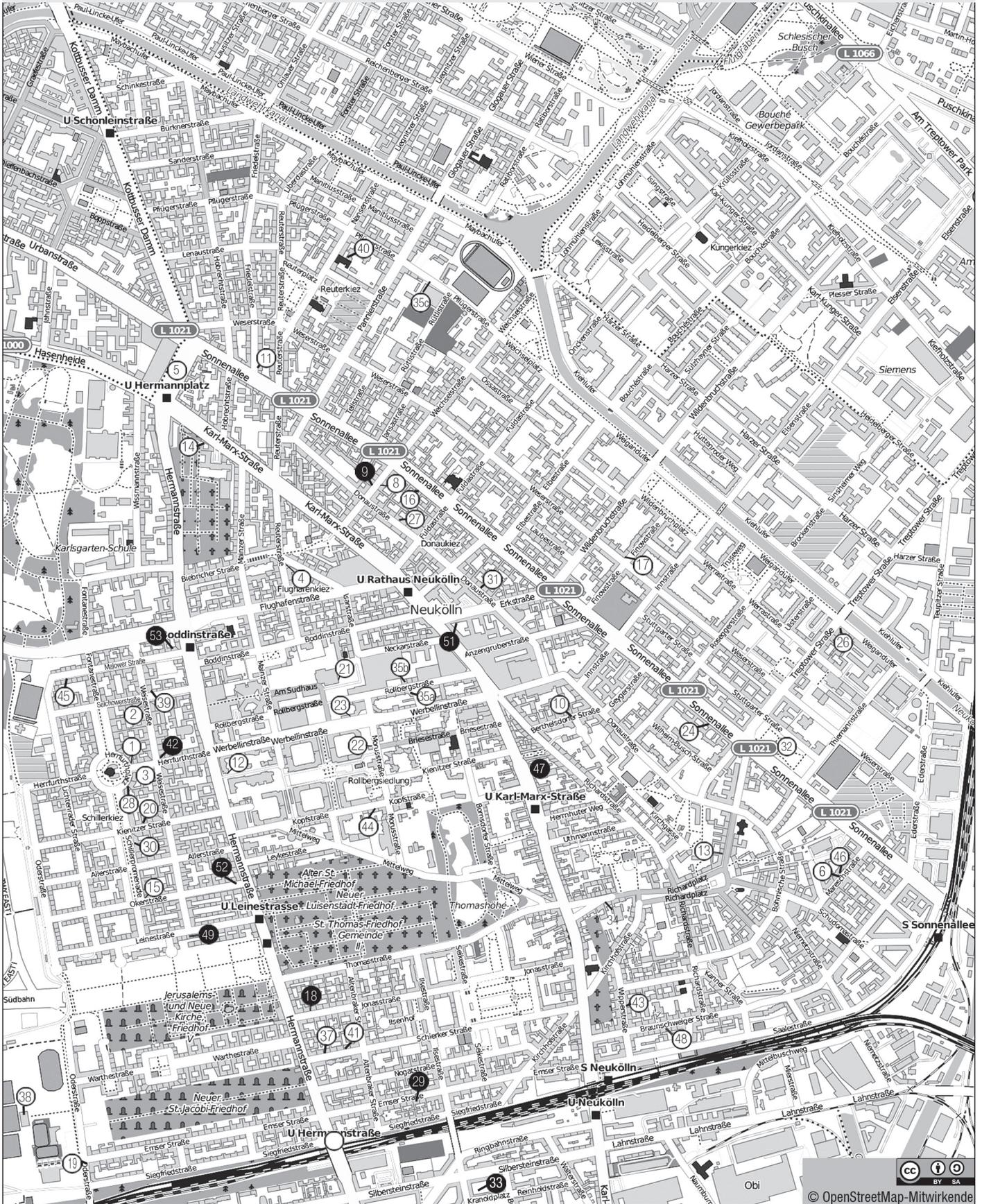
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck-
 und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbelinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Rusticana
Hermannstraße 152 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | 47 Puppentheater-Museum
Karl-Marx-Straße 135 |
| 5 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 Tasmania
Weisestraße 60 | 48 Grünes Bürger*innen
Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | 49 Pomeranze
Leinestraße 48 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastr. 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | 50 Café am Buschkrug
Buschkrugallee 110 |
| 8 Peppi Guggenheim
Wechselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 DocG
Emser Straße 120 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | 51 Lwerks...cultur
Erkstrasse 1 |
| 9 Käselager
Wechselstraße 65 | 19 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Zauberkönig
Herrfurthstraße 6A | 52 Barra
Okerstraße 2 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | 53 Salonlöwin
Mahlower Straße 2 |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 7. Juni 2019



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654